

Einkommensverlust von Müttern nach Geburt weit höher als gedacht

geschrieben von Redakteur | Oktober 24, 2025



Neue ZEW-Studie: Junge Mütter verlieren bis zu 30.000 Euro in den ersten Jahren – bisherige Schätzungen deutlich zu niedrig

Der Einkommensverlust von Müttern nach der ersten Geburt ist in Deutschland erheblich größer als bisher angenommen. Laut einer neuen Studie des **ZEW Mannheim** und der **Universität Tilburg** verdienen Frauen im vierten Jahr nach der Geburt ihres ersten Kindes im Durchschnitt **fast 30.000 Euro weniger** als gleichaltrige Frauen ohne Kinder – rund **30 Prozent mehr Verlust**, als frühere Berechnungen gezeigt hatten.

Junge Mütter besonders stark betroffen

Vor allem Frauen, die **vor dem 30. Lebensjahr** Mutter werden, sind betroffen. Sie verlieren nicht nur Einkommen im Hier und Jetzt, sondern **verpassen auch wichtige Karriereschritte** in einer Phase, in der Gehaltszuwächse normalerweise besonders stark ausfallen. Dadurch bleibt ihr beruflicher Rückstand häufig dauerhaft bestehen.

„Werden Frauen unter 30 Jahren erstmals Mutter, verpassen sie entscheidende Karriereschritte in der frühen Berufsphase“, erklärt **Dr. Lukas Riedel** aus der ZEW-Forschungsgruppe „Ungleichheit und Verteilungspolitik“. „Ältere Mütter erleiden zwar in absoluten Zahlen stärkere Einbußen, können ihre Karriere langfristig aber besser wieder aufnehmen.“

Neue Berechnungsmethode korrigiert bisherige Schätzungen

Die ZEW-Forschenden zeigen, dass die bisher gängige Methode zur Berechnung des sogenannten **„Child Penalty“** methodische Schwächen aufweist. Statt Mütter untereinander zu vergleichen, sollten sie mit gleichaltrigen Frauen ohne Kinder verglichen werden. Erst so lässt sich die Einkommensentwicklung realistisch erfassen.

„Unsere neue Schätzmethode nutzt saubere Vergleiche mit gleichaltrigen Frauen ohne Kinder. Damit lassen sich die Einkommensverluste je nach Alter der Mutter präzise berechnen“, erläutert **Valentina Melentyeva** von der Universität Tilburg.

Datenbasis mit über 186.000 Müttern

Die Analyse stützt sich auf **amtliche Arbeitsmarktdaten von mehr als 186.000 Müttern** aus den Jahren 1975 bis 2021. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Einkommensverluste nach der Geburt **langfristige Folgen** haben – etwa für die Karriereentwicklung und die spätere Rente.

Trotz des Ausbaus von Kinderbetreuungsangeboten bleibt **Vollzeitarbeit für Mütter** in Deutschland oft schwierig. Traditionelle Rollenbilder und fehlende Betreuungszeiten führen weiterhin häufig zu **dauerhafter Teilzeitarbeit** – und damit zu niedrigeren Einkommen über den gesamten Lebensverlauf.